

1 Die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Ausbildung im Handwerk

Für die Ausbildung in einem staatlich anerkannten Beruf im Handwerk gibt es rechtliche Vorgaben, die von den Betrieben, den Auszubildenden und den Kammern einzuhalten sind. Dazu gehören insbesondere - die Handwerksordnung HwO und - das Berufsbildungsgesetz BBiG.

Im Teil 1 werden Kriterien und Indikatoren aufgelistet, die geeignet sind, die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen ermitteln und bewerten sowie eine Selbst- und Fremdeinschätzung vornehmen zu können.

Leitsatz:

Die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Ausbildung, wie sie im Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung festgelegt sind, bildet die Grundlage unserer Ausbildung.

Inhalt

- ☐ Qualitätscheck Ebene 1
- ☐ Übersicht wichtige Gesetze in der Berufsausbildung
- ☐ Beispiel Anforderungsprofil Auszubildende/r
- ☐ Checkliste Ausbildungsvertrag
- ☐ Ausbildungsvertrag
- ☐ Anhang Ausbildungsvertrag (Rechte und Pflichten)
- ☐ Hinweise Abmahnung und Kündigung in der Berufsausbildung
- ☐ Muster Antrag Verlängerung/Verkürzung
- ☐ Strukturierungstafel (entwickelt und erprobt im Modellversuch
Qualitätsentwicklung und -sicherung im Ausbildungsprozess bei KMU des Maler-
und Lackiererhandwerks in Hamburg - ML-QuES)
- ☐ Übersicht Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Ausbildung
- ☐ Leitfaden Prüfungen

2 Die Grundlagen und Infrastrukturen für die Ausbildung im Handwerksbetrieb

Grundlagen und Infrastrukturen umfassen die materiellen, instrumentellen und personellen Voraussetzungen, die für die berufliche Ausbildung in einem Handwerksbetrieb erforderlich sind.

Leitsatz:

Als Ausbildungsbetrieb stellen wir alle personellen und materiellen Mittel für die Planung, Organisation und Durchführung der Ausbildung zur Verfügung. Wir ermöglichen eine Ausbildung an einem modern ausgestatteten Arbeitsplatz.

Inhalt

- ☐ Qualitätscheck Ebene 2
- ☐ Checkliste Unternehmensleitbild
- ☐ Beispiel Stellenbeschreibung Ausbildungsverantwortliche/r
- ☐ Vorlage Beurteilungsbogen Azubi (entwickelt und erprobt im Modellversuch Ausbildungsqualität Handwerk - ZWH Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. und der Handwerkskammer Hannover)
- ☐ Handreichung „Der Mix macht´s...“, Wege zur Gewinnung von geeigneten Auszubildenden
- ☐ STARTER-KIT „Gute Ausbildung – von Anfang an...“ Unterlagen für den Ausbildungsbeginn
- ☐ Sicherheitscheck für Ausbildungsbetriebe – „Achtung Sichere Ausbildung“

3 Qualifikation und Kompetenzen der Ausbilder und ausbildenden Fachkräfte

Die Qualifikation der ausbildenden Fachkräfte umfasst sowohl die Qualifikation im Ausbildungsberuf als auch in pädagogischer Hinsicht. „Kompetenz bezeichnet das Handlungsvermögen der Person. Während der Begriff Qualifikation Fähigkeiten zur Bewältigung konkreter (in der Regel beruflicher) Anforderungssituationen bezeichnet, d.h. deutlich verwendungsorientiert ist, ist der Kompetenzbegriff subjektorientiert. Er ist zudem ganzheitlicher ausgerichtet: Kompetenz umfasst nicht nur inhaltliches bzw. fachliches Wissen und Können, sondern auch außerfachliche bzw. überfachliche Fähigkeiten, die häufig mit Begriffen wie Methodenken (Know how to know), Sozialkompetenz, Personalkompetenz oder auch Schlüsselqualifikationen umschrieben werden“ (Arnold, Nolda & Nuissl 2001, S.176)

Leitsatz:

Für die Ausbildung bilden wir uns und unsere Mitarbeiter in fachlichen und pädagogischen Fragen aus und weiter. Wir erkennen die Leistung ausbildender Fachkräfte im Betrieb an.

Inhalt:

- ☐ Qualitätscheck Ebene 3
- ☐ Qualifikationsmöglichkeiten der Ausbilder

4 Anforderungen an die Auszubildenden, deren Mitverantwortung und Rechte

Eine gute Ausbildung berücksichtigt nicht nur die Rechte der Auszubildenden, sondern fordert aktiv deren Mitwirken für das Gelingen der Ausbildung ein.

Leitsatz:

Wir begegnen den Auszubildenden auf Augenhöhe. Wir achten die Rechte der Auszubildenden und fordern ihre Mitwirkung im Rahmen der Ausbildung ein.

Inhalt:

- ☐ Qualitätscheck Ebene 4
- ☐ Das Berichtsheft als Lernhilfe
- ☐ Leitfaden Feedbackgespräch
- ☐ Leitfaden Lernvereinbarung
- ☐ Leitfaden Ausbildungszeugnis

5 Pädagogischer Prozess

Der pädagogische Prozess wird hier aus der Sicht seiner personellen Momente (Lehrling und Ausbilder) und seiner sachlichen Momente (Ziele, Inhalte, Methoden, Organisation, Resultat) betrachtet vgl. itf Tool Nr. 147.

Im Hinblick auf eine gute Ausbildung wird davon ausgegangen, dass im Rahmen des Ausbildungsprozesses neben der fachlichen Kompetenz die Persönlichkeitsentwicklung der Auszubildenden durch die Förderung der Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Lernenden eine wesentliche Rolle spielt. Ausbildende Fachkräfte unterstützen in der Rolle eines Lernprozessbegleiters die Lernprozesse der Auszubildenden. Sie stellen Arbeits- und Lernaufgaben, denen das Prinzip der vollständigen Handlung (Informieren, Planen, Entscheiden, Durchführen, Kontrollieren und Bewerten) zu Grunde liegt.

Leitsatz:

Wir gestalten die Lernaufgaben in der Ausbildung so, dass die Eigenverantwortung und das selbständige Lernen der Auszubildenden gestärkt werden und sie die berufliche Handlungsfähigkeit erlangen.

Inhalt:

- ☐ Qualitätscheck Ebene 5
- ☐ Leitfaden Lernprozessbegleitung
- ☐ Projektnewsletter 3

6 Zusammenarbeit mit anderen Lernorten

Die Zusammenarbeit des Betriebes mit der Berufsschule und der Überbetrieblichen Unterweisung ist ein wesentlicher Baustein guter Ausbildung. In der Lernortkooperation sollen Informationen ausgetauscht werden, Probleme erörtert und gemeinsame Maßnahmen abgestimmt werden sowie an gemeinsamen Zielen gearbeitet werden. Der Betrieb kann sich individuell oder im Rahmen der Innung aktiv in die Lernortkooperation einbringen. Im Hinblick auf die eigene betriebliche Ausbildung sind vor allem der regelmäßige persönliche Austausch mit den anderen Lernorten und die Integration der in Berufsschule und überbetrieblicher Unterweisung gesammelten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in den betrieblichen Ausbildungsalltag erforderlich.

Leitsatz:

Wir arbeiten mit den anderen Partnern des dualen Berufsbildungssystems (Berufsschule, überbetriebliche Unterweisung) eng zusammen, um unsere Auszubildenden umfassend zu fördern.

Inhalt:

- ☐ Qualitätscheck Ebene 6
- ☐ Leitfaden Lernortkooperationen

7 Regionale Netzwerke

Regionale Netzwerke für eine gute Ausbildung ermöglichen den Erfahrungsaustausch mit anderen ausbildenden Fachkräften. Im Ausbildungsprozess können sich Betriebe bei der Vermittlung von speziellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen unterstützen. Der Kontakt mit anderen Institutionen kann für die Bewältigung von Ausbildungsproblemen hilfreich sein. Dabei beruht ein Netzwerk auf Gegenseitigkeit – ein Ausbildungsbetrieb stellt seine Fachkenntnis, seine Technologien und Informationen für andere zur Verfügung und erhält im Gegenzug Unterstützung in seinen Anliegen.

Leitsatz:

Für die Ausbildung in speziellen Fachfragen oder um besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern, nutzen wir Netzwerke mit anderen Betrieben und Einrichtungen und ermöglichen auch den Austausch von Auszubildenden mit anderen Handwerksbetrieben.

Inhalt:

- ☐ Qualitätscheck Ebene 7
- ☐ Berichte über Workshops, Ausbilderstammtische und Fachtagungen